



Europäische Kommission legt Fortschritts-bericht zur Umsetzung der Migrationsagenda vor

Im Vorfeld des kommenden Dezember-Gipfeltreffens des Europäischen Rates wurde von der Europäischen Kommission am 15.11.2017 ein Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Migrationsagenda vorgelegt. Der Erste Vizepräsident Frans Timmermans, die Hohe Vertreterin/Vizepräsidentin Federica Mogherini und Dimitris Avramopoulos, Kommissar für Migration, Inneres und Bürgerschaft, stellten gemeinsam fest, dass die Anstrengungen zur Sicherung der EU-Außengrenzen, die Kooperation mit Partnerländern zur Bekämpfung der Ursachen der irregulären Migration, die Verbesserung des Schutzes der Migranten und die Bekämpfung der Schleuser erste konkrete Ergebnisse gebracht hätten. So habe die Zahl der irregulären Grenzübertritte an den wichtigsten Migrationsrouten 2017 um 63 % abgenommen. Im Bericht wird die Entwicklung entlang der verschiedenen Migrationsrouten beschrieben, inwiefern die EU ihre operationelle Unterstützung dort verstärkt hat, also wie Fluchtursachen bekämpft werden und auf diese Weise auch die Todesfälle auf See zumindest in 2017 verringert werden konnten. In Libyen richtet sich das Augenmerk laut Bericht vor allem darauf, die oft katastrophalen Bedingungen für Migranten in enger Zusammenarbeit mit dem UNHCR, UNICEF und der IOM zu verbessern. Annähernd 4.000 Migranten und mehr als 2.000 vertriebene libysche Familien haben bisher medizinische Hilfe und eine Grundversorgung erhalten. Auch in Hafteinrichtungen erhalten Migranten medizinische Hilfe und Unterstützung. Mehr als 15.000 Migranten, darunter über 10.000 aus Libyen, haben bereits von der Möglichkeit zur unterstützten freiwilligen Rückkehr Gebrauch gemacht, und es laufen Projekte, um die Kooperation mit Libyens Nachbarländern zu intensivieren und mehr Migranten von Libyen aus die Heimreise zu ermöglichen. Die Rettungseinsätze der Mitgliedstaaten im Mittelmeer und die Aktionen gegen Schleuser und Menschenhändler wurden von den EU-Operationen Triton und Sophia mit 13 Schiffen unterstützt. In Niger wurden mit Unterstützung der EU mehr als 100 mutmaßliche Schleuser und Menschenhändler festgenommen.

Ebenfalls eine positive Nachricht ist, dass die im Juli 2015 verabschiedete EU-Neuansiedlungsregelung nach Angaben der Kommission vor ihrem erfolgreichen Abschluss steht. Insgesamt wurden mehr als 25.700 Personen neu angesiedelt. Im September hat die Kommission zudem eine neue Regelung auf den Weg gebracht, um bis Oktober 2019 mindestens 50.000 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge, die am meisten Hilfe benötigen, neu anzusiedeln. Bislang sind für dieses Projekt 34.400 Zusagen aus 16 Mitgliedstaaten eingegangen. Auch hinsichtlich der Umverteilung von Flüchtlingen innerhalb der EU gab es Fortschritte: Nach zwei Jahren und mit nur etwa 750 Personen in Griechenland und 3.100 Personen in Italien, die noch verteilt werden müssen, steht die EU-Verteilungsregelung vor ihrem Abschluss. Über 31.500 Personen seien bisher auf andere Staaten verteilt worden. Fast alle Mitgliedstaaten bis auf Polen, die Tschechische Republik und Ungarn haben ihre rechtlichen Verpflichtungen erfüllt. Für die Zukunft ruft die Kommission dazu auf, das Engagement nach außen und nach innen zusammen mit den Mitgliedstaaten und den Partnerländern zu verstärken.

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-17-4484_de.htm